Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

samariter den Fremdförper entfernen wollte. Die Fabriksamariter behandeln oft Fingerverletzungen längere Zeit, bis sich ein Panaritium ossale mit Knochensequestrierung bildet."

Wir sind mit Herrn Dr. Baumann vollstommen einverstanden, daß solche Fabriks as mariterpfuscher in den Reihen der Samas riter nicht zu dulden sind — wobei übrigens doch noch die Frage zu prüfen wäre, ob diese Fabriksamariter Mitglieder von Samariters vereinen sind — und daß solche Elemente allenfalls ohne weiteres aus den Bereinen auszuschließen sind. Wir sind auch überzeugt, daß der heutige Zentralvorstand des schweiszerischen Samariterbundes wie derjenige von 1907 auf dem genau gleichen Standpunkte steht, daß in den Reihen der Samariter keine Pfuscherei geduldet werden dark.

Denn solche Uebergriffe sind übersaus schädigend für das Samariterswesen und durchaus verwerflich. Uber ebenso verwerflich ist es, auf Grund einiger Vorkommnisse nun einem ganzen Stand seine Existenzs

berechtigung abzusprechen. Das haben die Samariter nicht verdient, und wir wenden uns energisch gegen solche Anschuldigungen.

Herr Baumann schreibt weiter: "Wir Aerzte erziehen eine giftige Schlange an unserer Brust." Wenn es nun wirklich so bös mit dem Samariterwesen bestellt ist, so ist mir vollfommen unverständlich, wieso Herr Baumann gleichswohl noch den Mut hat, zu verlangen, daß der Arzt für diese Schlangenzüchterei mit Fr. 20 pro Abend zu honorieren sei. Da fomme ich wirklich nicht nach!

Alber: "Wo Rauch, da ist Feuer!" Da läßt sich denn die Frage auswerfen: Haben sich nicht vielleicht, abgesehen von dieser Fabritssamariterpfuscherei (die nicht etwa dadurch unsterbunden werden könnte, daß überhaupt keine Samariterkusse mehr gegeben würden — sei es nun mit oder ohne Honorierung der Aerzte —), andere Erscheinungen im Samariterwesen einsgestellt, die ihm schaden und ihm die Gunst von Aerzten, die früher begeisterte Samariter waren, entzogen? Diese Frage wird zu prüsen sein. Dr. H. Scherz.

Hus dem Vereinsleben.

Faden. Samariterverein. Am Samstag, den 18. Februar 1922, abends $20^{1}/_{4}$ Ilhr, findet im Hotel "Falken" die Generalversammlung statt, ansichließend Jubiläumsseier mit gemütlicher Unterhaltung zum 25 jährigen Bestand unseres Bereins. Herzu las den wir unsere Ehrens, Freis und Passsimitglieder hösl. ein. Für Aktive obligatorisch.

Der Vorstand.

— Alarmübung. Sonntag, ben 22. Januar 1922, entgleiste ber 1205 lihr ab Baben abgehende Schnellzug unterhalb bes Kappelerhofes. Der sosort avisierte Präsident unseres Bereins gab die Meldung zuhanden der Alarmgruppe des Radsahrerbundes Baden weiter, die, bestehend aus 6 Mann, rasch und gewandt jedem Mitgliede der Samaritervereine Siggensthal und Baden die Nachricht überbrachten.

Bereits 12 Uhr 40 erschienen die ersten Silfeletster (Baben) auf dem Plage (13 Uhr 05 diejenigen vom Siggental), und ein eifriges Schaffen begann. Schon

13 Uhr 05 wurde der erste Simulant auf das von den später Angekommenen in einer nahen Scheune hergerichtete Strohlager gebettet.

Da kam noch die Meldung von einem Waldunglück im nahen Wilerberg, verursacht durch rollende Holzsstämme. Also Arbeit genug, und dabet sank man bis an die Knie in den Schnee. Zum Transport diente ein Holzschlitten. 13 Uhr 40 lagen alle 9 Verwundeten in der Scheune, und Herr Jakober übernahm die Besprechung. Im allgemeinen wurde gut gearbeitet, und die Hauptsache war, daß der Alarm in jeder Bezieshung klappte. 56 Samartterinnen und Samartter sind dem Ruse gefolgt, und Herr Stegrift dankte allen im Namen des Zweigvereins Vaden vom Roten Kreuz sür das Erscheinen.

Ein gutes Lichtlein scheint auch wieder über un= serem Bereine aufzugehen; wir wollen das Beste hoffen, und die Benjamine mögen recht viel dazu bettragen.

Auf Wiedersehn an der Generalversammlung!

Berg-Roggwil. Schlugprüfung bes Sama= riterfurfes, abgehalten Sonntag, den 22. Januar 1922, in Roggwil. Der Bereinspräsident, Beir Magen= auer, begrüßte die anwesenden Rursteilnehmer und Samariter aus ber Umgegend fowle die Berren Er= perten des ichweig. Roten Rreuges und des ichweig. Samariterbundes, Dr. Bovet und Barbarell. In anderthalbstündiger Prüfung hatten fich die Randi= baten über ihre im Rurfe erworbenen Renntniffe aus= zuweisen, in der sie gleichzeitig über Theorie und Proxis examiniert wurden. herr Dr. Bovet fprach feine Befriedigung über die heutigen Leiftungen aus und dankte den Rursteilnehmern sowie dem turs= leitenden Arzte, herrn Dr. Studer, und herrn hilf&= lehrer Silpertshauser für ihre Mühe und Arbeit. Die Rursteilnehmer forderte er auf, dem Samariterverein als Mitglieder beizutreten, um fo Gelegenheit gu haben, das im Rurje Erworbene noch weiter auszu= bilden, ohne jedoch etwa den Aerzten ins Sandwerk pfuschen zu wollen. Gin gemütlicher zweiter Teil bildete den Abschluß des Rurfes.

Im Auftrage der Kommission danke ich allen, die zum Gelingen des Kurses beigetragen haben, vor allem den Herren Dr. med. Studer und Ed. hilperts=hauser, hilfslehrer, für die uneigennütze, aufopsernde Tätigkeit während des Kurses. Dank auch allen Kurs=teilnehmern, die die Uebungen seizig und mit Eiser besucht haben, und hoffen wir, an den 12 neu einzgetretenen Mitgliedern gute Samariter zu erhalten. Entblete allen beste Samaritergrüße.

Bumplig. Der Samariterverein hielt am 21. Januar 1922 feine ordentliche Generalversamm= lung ab, welche von 32 Aftivmitgliedern besucht war und den besten Berlauf nahm. In dem bom Brafi= benten verlesenen Sahresbericht wurde die Tätigkeit bes Samaritervereins im verfloffenen 20. Bereinsjahr besprochen, das wie für alle Berner Samariter ein sehr arbeitsvolles war. Das foll uns ein Ansporn fein, auch in Bukunft mit frischem Mut wieder ans Werk zu gehen zum Wohle der Allgemeinheit. Dem Brafidenten, Beren Sans Wfeller, jei der Rahresbericht und seine Arbeit im Berein aufs beste verdankt. Das nachstehende, vom liebungsleiter für das Jahr 1922 vorgeschlagene Arbeitsprogramm murde verlesen und genehmigt: Februar: llebung in Rrankenpflege (ge= lettet durch Rotfreuzschwester Frau Benner); März: Dect=, Krawatten= und Bindenverbände; April: 1le= bung mit Diagnosefarten unter der Leitung von Berrn Dr. Lang, Bumplig; Mai: Blustbummel, verbunden mit llebung; Juni: Alarmübung mit Transporten; Juli: Ferien; August: Feldübung; September: lle= bung mit Diagnosekarten unter der Leitung von Dr. Scherz, Bern; Oktober: Krankenpflegerepetition; No= vember: Vortrag (Thema noch unbestimmt); De= zember: Allgemeine liebung.

Der Vorstand pro 1922 wurde wie folgt bestellt: Bräfident: B. Gfeller; Bigepräfident: Fr. Juhrer; Sekretarin: Brl. S. Burthart; Raffierin: Grett Billfratt; llebungsleiter: Fr. Tuhrer; Matertalverwalterin: Martha Bogel; Postenkontrolleure: Ernst Gilgen, Bedwig Gfeller; Beifiter: Cecile Sofftettler und C. Schlegel: Materialverfäufer: Frit Spielmann. Berr Rarl Abler in Basel, der frühere Bräfident, deffen geschickter Leitung es zu verdanten ift, daß ber Berein zu folcher Blüte anwuchs, wurde in Anerkennung feiner Berdienfte zum Freimitglied ernannt. Wir hoffen, daß er trot seiner Wohnortsverlegung unserem Berein ein treues Mitglied bleiben wird. Nach ben Ber= handlungen fand ein gemütlicher Aft ftatt. Herr Rieder, Silfslehrer aus Bern, weilte in unferer Mitte als F. F. Gaft.

Ebnat-Kappel. Samariterverein. Die Mitglieder unseres Bereins versammelten sich Samsztag, den 14. Januar, in der "Traube" in Kappel zur Hauptversammlung. Ste erfreute sich eines recht guten Besuches. Protokoll, Rechnung und Materialsbestand wurden vom Berein einstimmig genehmigt und von den Revisoren gebührend verdankt.

Laut Jahresbericht wurden im verfloffenen Bereins= jahr 7 prattifche Uebungen abgehalten, ebenfo eine Marmübung sowie ein lebungsausflug auf den Stodberg. Im Marg hielt Berr Dr. Jung von St. Gallen einen Vortrag über Krebstrantheiten. Unfer ärztlicher Leiter, Berr Dr. Ramseyer, hatte vorher in einem furzen Vortrag über das gleiche Thema gesprochen, um uns die Sache verständlicher zu machen. Die Kommission erledigte ihre Geschäfte in 5 Sigungen und nahm an der Delegtertenversammlung des 3meig= vereins vom Roten Kreuz teil. Im Frühjahr wurde ein Samariterfurs abgehalten mit 10 Doppelstunden für Theorie und 20 Stunden für den praktischen Unterricht. Leider find von den 60 angemeldeten Rur3= teilnehmern nur 31 bem Berein beigetreten. Der Berein gählt zurzeit 70 arbeitende Mitglieder und 143 Baffiv= mitglieder. Meldeformulare wurden dies Sahr 62 be= nütt. Mit gutem Erfolg wurden 3 Sammlungen durchgeführt (für das Rote Rreuz, für das Alter und für den Krankenauto: Fonds), ebenso der Berkauf von 1100 Bundesfeierkarten. Für das kommende Bereins= jahr wird folgendes Arbeitsprogramm in Aussicht genommen: Zirka 4 praktische Uebungen, 1—2 Vor= träge, je 1-2 Winter= und Sommer=Feldübungen, 1 Alarmübung. In die Statuten foll folgendes auf= genommen werden: "10 jährige Freimitglieder mit mindestens 50 % llebungsbesuch können zu Ehrenmitgliebern ernannt werden". Bufolge Rücktritt bes

Präsidenten, der Raffierin und der Aftuarin muffen 3 Neuwahlen vorgenommen werden und setz sich die Rommiffion wie folgt zusammen: Prafident: Berr Lehrer Frei; Aftuarin: Frl. Hedwig Bajch, Raffierin: Frau Direktor Bühlmann: Materialverwalter: Berr Fischbacher; Beisiter: Berr Tobler; ärztlicher Letter: Berr Dr. Ramfeyer; Silfslehrer: Berren Schällebaum und Tobler; Revisoren: Frl. Martha Tödtli und Brenelt Giegendanner. 11 Delegierte für ben 3meig= verein werden ebenfalls bestimmt. In Anbetracht der Dienste, die fie dem Berein mahrend der langjährigen Mitgliedschaft geleistet, werden die herren Frei und Fischbacher sowie Frl. Martha Ruglt zu Ehrenmit= gliedern ernannt. Den beiden lettes Jahr ernannten Ehrenmitgliedern kann heute endlich bas vom Sama= riterbund herausgegebene Diplom überreicht werden. Der abtretende Prafident, Berr Lehrer Rimensberger, ermahnt die Mitglieder durch treues Zusammenhalten und ernfte Pflichterfüllung dem Berein zu weiterem Gedeihen zu helfen. B. L.

Ersteld. Samariterverein. Die Schluße prüfung bes am 24. Oktober begonnenen Samariterefurses sand am 15. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Kasino durch den Kursleiter Herrn Dr. med. E. Konner statt. Das Resultat der Prüfung war in allen Teilen ein gutes. Als Bertreter des Koten Kreuzes und des Samariterbundes waren anwesend die Herren Dr. med. Fr. Lusser, Erstseld, und A. Bloch, Altdorf, welche denn auch ihre volle Zusrtedenheit über die Leistungen der Kursteilnehmer aussprachen.

In der Generalversammlung vom 31. Januar wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: A. Bischhausen, Lokomotivsührer; Vizepräsident: Ant. Muff, Bahnmelster; Aktuarin: Frau L. Göß; Kassierin: Frau S. Spiegelberg: Materialverwalterin: Frau K. Fresch; Beisißer: Frau Scherzinger und Herr Rupp.

Gerzensee-Kirchdorf. Unser Samariters verein bedurfte einer Wiederbelebung sowohl bezügslich der Mitgliederzahl als auch seiner Tätigkeit. Diesem Bedürfnis zu steuern gelang es unserem nimmermüden Bereinspräsidenten, Herrn Fritz Siegenthaler, der die Initiative ergriss, diesen Winter wieder einen Samariterkurs durchzusühren. Ende Oktober ersolgte die einsmalige Publikation im Amtsanzeiger von Seftigen, und innert nützlicher Frist meldeten sich denn auch nicht weniger als 39 Kursteilnehmer beim Präsidenten an. Diese rekrutierten sich saft zu zwei Drittel aus weiblichen Personen. Mit der überraschend großen Teilnehmerzahl konnte unter der freuudlichen Mitwirtung der Herren Dr. Gutjahr und Hisseleiter der

Unterricht am 10. November 1921 aufgenommen

Mit großem Intereffe und Bleiß folgten die Schüler bem flaren und gründlichen Unterrichte ber beiben Lehrer. Die anfängliche Hoffnung, den Schlugalt bzw. die Brüfung noch vor Neujahr abhalten zu fonnen, scheiterte an dem reichlichen Stoffe, der zu behandeln war, und nicht zulett übte auch die große Schüler= zahl einen hemmenden Ginfluß aus. Rach zweiwöchigem Unterbruch über die Neugahrszeit setten am 8. Januar 1922 die llebungen wieder ein und vermochten die Renntniffe ber Studenten bis zur Schlufprüfung am 28. Januar befriedigend zu reifen. Indeffen entschloffen fich eine Anzahl Unterhaltungsfreunde, auf den Schluß= akt hin etwas Dramatisches einzustudieren. Diese ver= mochten denn auch, nach der gutbestandenen und Lob einbringenden Samariterprüfung vom 28. Januar ben gemütlichen Teil abwechslungsreich und humoristisch zu gestalten. Sbensogut wie die bemonstrativen diversen Notverbände und Transporte an der Diplom= probe des Nachmittags gelangen die beiden vorgetragenen tomischen Ginafter des Abends.

Es war ein recht erbauender und erinnerungswürdiger Tag, diese Schlußprüfung. Wie erfüllten doch die warmen Anerkennungsworte der beiden Examinatoren, Herren Dr. med. von Greherz aus Münstingen und A. Schmid, Bern, als Vertreter des schweiz. Samariterbnndes, die spannend harrenden Examinanden mit einer innern Genugtuung. Auch die Herren Gutjahr und Krebs sowie Frl. Bartlome mögen die ihnen gewordenen Dankesworte beherzigt haben.

Ein gemeinschaftliches Souper bilbete den Uebergang vom ernsten zum fröhlichen Teil und half den Tanzlustigen gehörig auf die Beine. Der uns vom Kursletterpersonal gewordene Dank sür die bewiesene Disziplin usw. wurde im Namen aller von einem Kurstellnehmer entgegengenommen und unter gesbührender Würdtgung ihrer großen Liebeswerke den Spendern erwidert.

Der Kurs hat seine Früchte bereits gezeitigt durch den ansehnlichen Zuwachs an Attive und Passiownitz-gliedern zum Samariterverein Gerzenses-Kirchdorf. Der segensreiche Kurs fand seinen würdigen Abschluß in einem sidelen Abend, wobei in einer Tanzpause ein soeben diplomierter Samariter einen humoristischen Poesie-Bortrag zum besten gab.

Unserem neugestärkten Bereine ein herzliches Glücksauf! R. Sp.

Herisan. Samariterinnenverein. Bericht über die Hauptversammlung. Die diesjährige Hauptsversammlung, die am 21. Januar 1921 stattsand, eröffnete die Präsidentin mit der Begrüßung der Ehrens und Aktiomitglieder.

Der sehr ausstührliche und anschauliche Bericht der leider zurücktretenden Präsidentin zelgte uns ein klares Bild des verstossenen Bereinsjahres, welcher hier noche mals bestens verdankt werden dars. Ein stilles, ruhiges Jahr ist mit dem vergangenen sür unsern Berein zurückgelegt worden. 13 Uebungsabende vereinigte unsere Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit, eine Alarme übung wie eine Uebung mit den Norschacher Samaritern, die Besichtigung der Heile und Pssegeanstalt gaben uns neben den Bereinsabenden kleine lehrreiche Abwechslungen.

Laut Vereinsbeschluß sinden von nun an die liebungen unter gänzlicher ärztlicher Leitung statt in einem Zeitraum von 4 Wochen, welche Neuerung von sämtlichen Anwesenden mit Begeisterung begrüßt wurde. Wir sind uns wohl bewußt, daß unter der tüchtigen Leitung unseres verehrten Herrn Dr. Juchser die Liebe zum Samariterwesen in unserem Verein geshoben wird. Ist es doch der Wunsch sämtlicher Verseinsmitglieder, tüchtige Samariterinnen zu werden, mit dem Symbol, zu helsen, wo und wann die Nächstenliebe an uns appelliert.

Die Kommission mußte durch zwei neue Mitglieder ergänzt werden und besteht dieselbe zurzeit aus: Präsisbentin: Frl. E. Brenner; Bizepräsibentin: Frl. E. Boßhardt; Aftuarin: Frl. F. Wenet; Kasserin: Frl. F. Sturzenegger; Waterialverwalterin: Frau R. Thoma; 1. Bessisserin: Frl. W. Etter; 2. Beisigerin: Frl. H. Looser.

Langendorf (Solothurn). Samariterverein. Bur 25. Generalversammlung bes Samaritervereins, Sonntag, den 22. Januar 1922, fanden fich die Mit= glieder fast vollzählig im Schulhause ein. Gin gur Eröffnung der Versammlung vom verehrten Präfidenten produzierter flotter Zithervortrag murde mit Freude afzeptiert und fraftig applaudiert. Protofoll, Sahresrechnung und Tätigkeitsbericht waren bald erledigt und wurden ben betr. Funktionaren verdankt. Die Bahlen fielen im Sinne ber Bestätigung ber bis= herigen aus. Der Vorstand pro 1922 sest sich zu= sammen wie folgt: Prafident: Jakob Ledermann; Bizepräsidentin: Frau Beck-Marti; Aktuar: F. Beck; Raffier: Niklaus Studer; Beifitzer: Frl. Ruf, Frl. Haldimann, Frl. Dobler, Frau Renggli (neu); Silf8= lehrer: Br. Roger Buille.

Das Arbeitsprogramm pro 1922 sieht vor die vollständige Durcharbeitung des praktischen Teils des Regulativs sür Samariterkurse, so daß den Mitgliebern Gelegenheit geboten ist zur gründlichen Repetttion des in den Kursen Gelernten. Bei Anlaß des 25 jährigen Bestehens des Bereins wurde in würzdiger Weise der Gründer desselben gedacht. Zwei gegenwärtig noch als Vorstandsmitgsteder wirkende

Gründer, Bizepräsidentin Frau Beck und Rassier Nik. Studer, wurden in Anerkennung ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Versammlung besichloß, zur Feier des 25 jährigen Bestehens des Verseins eine bescheidene Jubiläumsseier zu veranstalten und bestellte einen Ausschuß, dem die nötigen Vorsarbeiten hiezu übertragen wurden. Ein welterer prächtiger Zithervortrag des Herrn Präsidenten schloß die sast dreistündige, in angenehmer, würdiger Beise verslausene 25. Generalversammlung, worauf sich die Mitglieder bei einem bescheidenen "Zobig" im Restausrant "National" zu einem Stünden gemütlichen Zusammenseins einsanden.

Laufen. Samariterverein. Unferer Jahre&= versammling vom 26. Januar 1922 haben wir einen ichonen Mittelpunkt gegeben. Berr Berbandsfekretar Rauber hielt uns einen Vortrag mit Lichtbildern, ber uns einen schönen Teil ber Tätigfeit bes Roten Rreuzes und der Samaritervereine mahrend des Rrieges vor Augen führte. Intereffant waren die Ausführungen über die Entstehung des Roten Rreuzes und der Samaritervereine. Die große und vielverzweigte Tätig= felt mahrend der Kriegsjahre fam uns bei Borführung ber Lichtbilder wieder recht zum Bewußtfein und zeigte uns, wie viel Abmechslung die Mitglieder der Sama= ritervereine in ihr Programm aufnehmen können. Die anschauliche und gediegene Darftellung bes herrn Referenten ließ uns das Bezeigte miterleben, und noch lange hätten wir zugehört. Wir danken auch an diefer Stelle unferem Berbandsfetretar für all bas Gebotene herzlich.

Die ordentlichen Traktanden fanden rasch die Erseledigung. Der Vorstand wurde bestätigt. Beschlossen wurde die Abhaltung eines Samariterkurses mit Besginn ansangs September 1922. Das Arbeitsprogramm wurde erweitert, indem materielle Hisse für die diessjährigen Ferienkinder der Liga gegen Tuberkulose gesleistet werden soll durch Ansertigung von Leibwäsche. Es wurden weitere Arbeitsprojekte besprochen und gutgeheißen. Die Abordnung zum Besuche des vom Kantonalverbande beschlossenen Hisslehrerkurses in Liestal wird später ernannt. Mit neuer Begeisterung treten wir zu weiterer Samariterarbeit an. Die Mitsglieder zeigten lebhaft ihre Zustimmung, als der Präsischent zum Schusse erklärte, dies sei sei seit Bestehen des Vereins die schönste Jahresversammlung gewesen.

Müllheim (Thurgau). Gründung des Samaritervereins. Am 10. Dezember 1921 fand die Schlüßprüfung des gut befuchten Samariterkurses in Müllheim statt. Bon 46 Geprüften traten 44 als Aktive dem neu zu gründenden Samariterverein Müllheim bei, der der Initiative der Herren Dr. Braun und E. Traber=Tenger zu verdanken ist. Der Borstand wurde vereint wie folgt: Präsident: E. Traber=Tenger: Aktuar und Bizepräsident: Will Zürcher; Quästor und Materialverwalter: Gottlieb Dennser; Beisitzer: Or. med. Braun und Frl. Marie Briedler. Zum Schlusse dankte Herr E. Traber=Tenger den Answesenden sür die Bereitwilligkett und Ausdauer wäherend des Kurses, hoffend, daß wie bis anhin alle Mitglieder auf welteres dem Verein eine gute Stütze bleiben werden und, wenn der Ruf an sie gehe, auch vollzählig erscheinen werden.

Otelfingen. Samariterverein. Rurs für häusliche Rrantenpflege. Nur zu ichnell ging unfer Rrankenpflegefurs, der unter der trefflichen Leitung von herrn Dr. Diener, Regensdorf, und Schw. Emma Eidenbenz, Zürich, stand, seinem Ende entgegen. Samstag, den 28. Januar 1922, fand "bei vollem Hause" das Kursegamen statt. Von den 32 Kursteilnehmern harrten bis zum Schlusse noch 26 aus, welche die Schlufprüfung absolvierten. Mit vollem Intereffe folgte man ber Prüfung. Allgemein befriedigt und zu neuem Schaffen angeregt, verließen Buhörer und Rursteilnehmer bas Brufungszimmer. Unfer Berein erhält wieder einen ichätenswerten Mit= gliederzuwachs, so daß wir pro 1922 wohl mit zirka 35 Aftiv= und 180 Paffivmitgliedern rechnen durfen. Dank hieroris allen, die mithalfen, vor allem ben verehrten Rurgleitern und den Berren Experten, Dr. Müller, Dielsdorf, und Al. Rauber, Olten.

Abends 8 Uhr hatten wir das Bergnügen, herrn M. Rauber, Berbandsfefretar, in unferer Mitte fprechen zu hören. In einem vortrefflichen Vortrage mit Licht= bildern führte er uns die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine vor Augen. Die frische Sprache und die schönen Bilder weckten in allen Un= wesenden die Ueberzeugung, daß da gearbeitet murde und stets in ausopfernder Liebe weiter geschafft wird. Da gerade auf dem Lande noch viel Unklarheiten und Vorurteile feghaft find, hatten die Aufflärungen viel Butes. herr Rauber verftand es auch, die anwesenden Behörden auf das Samariterwesen aufmerksam zu machen, und hat uns für viele Beftrebungen die Bahn geebnet. Dank barum auch unserem verehrten BerbandBiefretar für fein Wohlwollen, und auf Wieder= febn ein andermal.

In ländlicher Gemütlichkeit saßen wir anschließend noch einige Stündchen beisammen. Sang, Spiel, fleinere Theaters und Tanz hielten die Augen lange munter. Zur Abwechslung kann und darf auch der Samariter fröhlich sein.

Rapperswil. Samariterverein. Sonntag, den 22. Januar 1922, fand in der Turnhalle die Prüfung des zu Ende gegangenen Samariterkurses statt. Trop der für Sportgelegenheit überaus günstigen Witterung und trop allen möglichen andern verslockenden Anlässen fand sich ein sehr zahlreiches Busblifum zu dieser Prüfung ein, ein Beweis, daß viel Interesse den Bestrebungen des Samaritervereins entzgegengebracht wird.

Ilm 14 Uhr eröffnete der Kursleiter, Herr Dr. Streuli, mit kurzen Begrüßungsworten die Prüfung, welche von Herrn Dr. Gichwend, als Vertreter des Roten Kreuzes, abgenommen wurde. Dieselbe bot eine Fülle von praktischer Anwendung des Gelernten an 15 Scheinpatienten. Gleichzeitig ersolgte auch das theoretische Examen, und wenn auch einzelne Antworten etwas präziser erwartet wurden, so fonnte doch der Herr Experte das Endresultat des Kurses als ein sehr gutes bezeichnen.

Nach ca. $1^{1}/_{2}$ Stunden war die Prüfung, die auch auf die Zuschauer einen sichtlich befriedigenden Einsbruck machte, beendigt, und man trennte sich, um dem um 5 Uhr im Hotel "Du Lac" anberaumten gemütslichen zweiten Teil beizuwohnen.

Allen Teilnehmern, besonders denjenigen, welche durch Produktionen poetischer und musikalischer Art den Abend verschönern halfen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Daß die flotte Musikkapelle nicht vergebens zum Tanze einlud, brauche ich wohl kaum zu erwähnen.

Been. Samariterverein. Der Samariter= verein Seen hielt am 19. Januar seine ordentliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war und den besten Berlauf nahm. Jahresbericht, Brotofoll und Sahresrechnung wurden verlesen, gutgeheißen und unter bester Berdankung genehmigt. Rebst ben 12 Nebungen, die je eine Feld-, Alarm= und Nachtübung in sich schließen, wurden unsere Mitglieder durch zwei sehr lehrreiche Vorträge von Herrn Dr. med. Dubs vom Rantonsspital Winterthur belehrt, und sei Be= nanntem an diefer Stelle noch für fein Entgegen= fommen bestens gedankt. Gine Abwechslung in un= serem Programm bot eine Autofahrt im Mai, welche uns zu den armen Weschöpfen in der Anftalt für bilbungsunfähige Kinder in Ufter führte. Da hat wirklich ein jeder Samariter fein Rreuz wieder gerne auf sich genommen und ging zufrieden nach Saufe. Als Sahresabschluß veranstaltete unfer Berein einen gang einfachen Familienabend für Attiv= und Paffiv= mitglieder nebst ihren Angehörigen und war da jo recht die Einigkeit in unserer Samariterfamilie heraus= zufühlen. Es murde ein schönes Programm abgewickelt und fei den Beranstaltern hier noch ein befonderes Rränglein gewunden. Nächsten Serbst soll wieder ein Rurs durchgeführt werden. Unfer Berein zählt an seiner 4. Generalversammlung 35 Aftiv= und 130 Passisivmitglieder. Bei der Wahl des Vorstandes traten insolge begründeter Demilssionen Aenderungen ein. Er setzt sich zusammen wie solgt: Präsidentin: Frl. Lydia Jäggli; Bizedräsident: Herr H. Sauter; Attuar: Herr H. Fahrner; Duästorin: Frl. E. Kunz; Materialverwalterin: Frl. Lina Jäggli; Beisiger: Herr H. Huber und Frau Schwager.

Bürcher-Oberland. Hilfslehrervereinisgung. Sonntag, den 15. Januar 1922, tagten unter dem Präsidium des Herrn Julius Kümin aus Küti in Pfässidium des Herrn Julius Kümin aus Küti in Pfässidien (Zürich) die Hilfslehrer und slehrerinnen, um ihre erste Generalversammlung abzuhalten. Nach Berlesung des slott abgesasten Protosols der letzten Tagung sowie des Rechnungss und Jahresberichtes wurden sämtliche Vorlagen einstimmig genehmigt. Der Jahresbericht gab Ausschlaft über die Gründung des Berbandes, sowie der im abgesausenen Jahre gesleisteten reichen Arbeit. Der bisherige Vorstand wurde

aufs neue bestätigt. Unschliegend an die geschäftlichen Berhandlungen hielt unfer Berbandsfefretar, Berr A. Rauber, ein ausführliches Referat über die vorgefehene Subventionierung ber Silfslehrerverbande, Silfelehrer= und Fortbildungefurfe. Gin Saupibeftreben bes Samariterbundes werde fein, das hilfslehrerwefen zu unterstüten. Der Vortrag wurde vom Präsidenten bestens verdankt. Nach gemeinsam eingenommenem Mittagessen wurde der Nachmittag zu einer fehr an= regenden liebung über Tücher= und Bindenverbande unter Leitung des herrn Pantle benutt, die infolge reichlich benutter Aussprache dazu dienen wird, ein einheitliches Arbeiten in den Bereinen zu ermöglichen. Rur zu raich ichwanden die Stunden dahin, fo daß an die Beimrelfe gedacht werden mußte. Wenn die Silfslehrervereinigung so weiter arbeitet, so wird sie auch wachsen zum Wohle des Samariterwesens im gangen Bürcher=Dberlande.

Die Zuberkulose und ihre Bekämpfung.

~33~

Zwei öffentliche Vorträge, gehalten von Herrn Dr. med. Otto König, Jegenltorf, und veranltaltet vom Samariterverein Fraubrunnen am 22. Mai und 4. Dezember 1921 in der Kirche zu Grafenried.

(Schluß.)

Wir haben benn auch früher gesehen, daß die Schweiz und speziell der Kanton Bern in bezug auf Erkrankungen und Todesfälle an Tuberkulose nicht etwa günstig dastehen im Bergleich zu den übrigen Ländern, sondern nur mittelmäßig, und diese Feststellung führt mich auf eine der Hauptursachen des häufigen Vorkommens von Tuberkulose, nämlich auf die vielen schlechten und seit Jahrzehnten oder Sahrhunderten mit dem Tuberkelbazillus in= fizierten Wohnungen, wie wir sie auch in unserer Gegend zum Teil noch haben, viel schlimmer aber in armen Kantonen, oder bei uns im Jura viclerorts und dann auch in den abgelegenen und schattigen Bergtälern des Oberlandes. Die Tuberfulose ist eine Wohnungs frankheit, das will sagen, daß sie in schattigen, feuchten Wohnungen mit weit herabhängenden Dächern, niedern Stuben und Kammern, wo sie einmal durch einen angesteckten Menschen hingekommen ist, fast nicht mehr herauszubringen ist. Namentlich

find die schadhaften Böden mit ihren Riten, Spalten oder Löchern, dann feuchte Bettecken mit riffigen Wänden, wo das Bett eines Tuberfulösen gestanden hat, oder unsaubere Aborte und ähnliches Brutstätten des Tuberfulosebazillus, der namentlich auch, um das nebenbei zu erwähnen, durch die Fliegen und andere Insetten in den Wohnungen verschleppt und in den oben erwähnten schadhaften Böden oder Zimmerdecken und Wänden deponiert wird. Wer also aus irgendeinem Grund ein solches Haus bewohnen muß, dem kann nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, vor allem aus die Böden neu machen zu lassen und, wenn die Mittel dazu langen, die Wohnung mit Farbe auftreichen oder tapezieren zu lassen, wodurch eine ganze Menge Infektionsherde vernichtet oder unschädlich gemacht werden fönnen. Erfreulicherweise wird es immer mehr Sitte, folche ungesunde Wohnungen abreißen und neu erstellen zu lassen und auch für den Menschen gesundere, luftige Wohngelegenheiten